

erlauben mir das!" Aber doch erst seit kurzem! Es dürften nicht viele Jahrgänge existiren, in welchen ich nicht eingelehrt wäre, aber ein Honorar habe ich bislang noch nicht erhalten, dagegen die Porti, früher nicht unbedeutend, selbst daran gesetzt. Etwa, weil ich's nicht brauchte? Was Correspondenzartikel anlangt, belenne ich mich zu der Ansicht des Referenten, Schuldir. Berthelt: "Wir haben uns bis jetzt noch nicht mit dem Gedanken befreundet können, derartige Referate zu bezahlen. Ich habe früher auch in Schulzeitungen referirt, die noch dazu nicht für einen milden Zweck erschienen, und habe nichts dafür bekommen, ich habe es aus Liebe zur Sache gethan." "Wer den Zweck haben will, muß auch die Mittel gewähren!" Woher aber kommen die Mittel? Durch die Pränumerationsgelder. Wie Heinrich der IV. von Frankreich wünschte, "daß des Sonntags jeder französische Bauer einen Huhn im Topfe habe," also wünsche ich, daß des Sonntags jeder, jeder sächsische Schulmeister sein eigenes Exemplar Sächsische Schulzeitung in die Hand bekäme. Wie steht es damit? Wie stark ist jetzt die Auflage unserer Schulzeitung? Ist es nicht kläglich, wenn noch immer 4 und 6 oder mehr Personen zu Einem Exemplare zusammenstehen? Das liegt aber doch nahe, daß bei größerem Umfange ein größerer Ertrag erzielt und damit die innere Hebung ermöglicht wird! Ja: "Laßt uns besser werden, dann wird's besser sein!"

"Den Raum für Bücherrecensionen auf das niedrigste Maas zu beschränken," halte ich für völlig verfehlt, ja, ich stehe nicht an, zu behaupten, für — des sächsischen Lehrerstandes und der Sächsischen Schulzeitung unwürdig. Der gebildete und auf seine Fortbildung bedachte Lehrer muß sich stets auf dem Laufenden erhalten und behaupten in bezug auf den Büchermarkt im Allgemeinen oder die Fachliteratur im Besonderen. Und wo allein als in der Schulzeitung kann hierzu Gelegenheit gegeben werden? Ist diese gar oftmals das einzige wissenschaftliche Blatt unter einem Schuttdache! Wie oft wird man durch die Reclame der Buchhändler oder der Autoren getäuscht! Wie empfindlich dem Geldbeutel! Neue Auflagen ohne wesentliche Aenderungen bedürfen nur der Anzeige, mit Zurückweisung auf die frühere Verurtheilung. Neuen größeren Werken gebührt eine ausführliche Besprechung; da muß Zweck und Ziel angegeben, der eingeschlagene Weg, die Anordnung des Materials vorgeführt, die Lösung oder Nichtlösung der Aufgabe nachgewiesen und zur Verbesserung aufgefördert werden. Eine solche Recension gereicht zu Nutz und Frommen dem Autor und dem Käufer. Hierzu hat unsere Schulzeitung keinen Raum, darum heraus mit sämtlichen Recensionen und für dieselben ein eigenes Pädagogisches Literaturblatt, natürlich als Beiblatt zur Schulzeitung — monatlich 1/2 bis 1 Bogen, je nach Bedürfnis — geschaffen. Alsdann gewinnt das Urtheil, sei es nun Lob oder Tadel, moralisches Gewicht!

Einen Zweig der Lehrthätigkeit hätte die Schulzeitung nicht sollen fallen lassen, sondern mit allen Kräften pflegen, es ist die Katechetik. Vor Jahren hatte ich den Antrag zu stellen beabsichtigt, unserer Schulzeitung ein "Katechetikum" beizufügen. Die Redaction von "Gesetz und Zeugniß" hat seit ca. 2 J. eine katechetische Vierteljahrschrift mit jenem homiletischen Monatsblatte verbunden, wodurch sich dieser mein Antrag bis auf weiteres erledigt. Einen Wunsch aber wiederhole ich aus Nr. 35 der Schulzeitung vom vorigen Jahre: die Examina auf den verschiedenen Seminaren unsers Vaterlandes rechtzeitig und kurz zu annonciren.

Resumire ich nun meine Auslassungen, so ergeben sich folgende Thesen:

1. Wir anerkennen dankbar, daß die bisherige Redaction mit Schick und Glück an der Hebung

unserer Sächsischen Schulzeitung gearbeitet hat.

2. Wir wünschen keinen Stillstand, sondern Fortschritt auf der eingeschlagenen Bahn.

3. Die Lehrer selbst aber müssen das Ihrige hierbei wacker thun

a. durch Mitarbeit auf dem wissenschaftlichen Gebiete,

b. durch möglichste Verbreitung des Blattes.

4. Die Beschaffung eines pädagogischen Literaturblattes als Beiblatt zur Schulzeitung ist dringend geboten und nicht länger mehr hinauszuschieben.

Verein sächsischer Lehrer zu gegenseitiger Unterstützung in Krankheitsfällen.

1. Unterstützungen an je ein Mitglied im November.

1.	11	Thlr.	15	Mgr.	—	Pf.	im	15.	(Chemnitzer)	Bezirke.
2.	1	"	26	"	3	"	"	16.	(Frankenberger)	"
3.	7	"	15	"	—	"	"	30.	(Reudnitzer)	"
4.	4	"	11	"	3	"	"	30.	(")	"
5.	2	"	15	"	—	"	"	31.	(Limbacher)	"
6.	—	"	18	"	8	"	"	38.	(Oschager)	"
7.	4	"	11	"	3	"	"	39.	(Dresdener)	"
8.	5	"	—	"	—	"	"	39.	(")	"
9.	1	"	7	"	5	"	"	39.	(")	"
10.	5	"	18	"	8	"	"	39.	(")	"
11.	1	"	7	"	5	"	"	39.	(")	"
12.	3	"	22	"	5	"	"	54.	(Lebnitzer)	"
13.	10	"	—	"	—	"	"	56.	(Papprieger)	"
14.	10	"	—	"	—	"	"	61.	(Pulsnitzer)	"
15.	13	"	3	"	8	"	"	65.	(Spremberger)	"
16.	5	"	—	"	—	"	"	66.	(Rosenthaler)	"
17.	1	"	7	"	5	"	"	72.	(Wyschenbrodaer)	"
18.	8	"	—	"	—	"	"	76.	(Glauchauer)	"
19.	5	"	—	"	—	"	"	82.	(Dürrenherdsb.)	"
20.	25	"	—	"	—	"	"	86.	(Limbacher)	"
21.	1	"	7	"	5	"	"	90.	(Roßweiner)	"
22.	1	"	7	"	5	"	"	105.	(Plauener)	"
23.	1	"	7	"	5	"	"	105.	(")	"
24.	10	"	—	"	—	"	"	106.	(Memmendorfer)	"
25.	3	"	13	"	3	"	"	107.	(Camenzer)	"
26.	3	"	15	"	—	"	"	115.	(Blumberger)	"
27.	7	"	15	"	—	"	"	132.	(Porstendorfer)	"
28.	5	"	—	"	—	"	"	134.	(Langwolmsb.)	"
29.	1	"	7	"	5	"	"	134.	(")	"
30.	3	"	22	"	5	"	"	136.	(Ebmathner)	"

Summe 165 Thlr. 6 Mgr. 1 Pf.

2. Notizen.

1. Der in der letzten Hauptversammlung zum Beschluß erhobene Zusatz zu § 43 d. St., nach welchem auch Mitglieder, die nur 1 Woche krank sind und in derselben einen unmittelbaren Aufwand (für Arzt und Apotheke) von 5 Thlr. und darüber haben, auf diese Woche die statutengemäße Unterstützung erhalten sollen (Protokoll über die Hauptversammlung in Nr. 52) wird mit dem 1. Januar 1868 in Kraft treten.

2. Da mit dem 1. Januar 1868 in unserm Vaterlande hinsichtlich der Briefportolage eine wesentliche Veränderung eintritt, so hat der Gesamtvorstand beschlossen, von diesem Tage an alle Absendungen an die Mitglieder zu frankiren. Dabei spricht derselbe aber die Erwartung aus, daß auch alle Zusendungen seitens der Mitglieder franco gesandt werden, wie Solches auch § 64 d. St. verlangt.

Eoschütz, den 19. December 1868.

Der Gesamtvorstand.
Eduard Seifert, Vorsitzender.